

52. *Gerris odontogaster* Zett. (3260), 1 Exemplar, ebendort.  
 53. *Velia currens* F. (3283), 3 Exemplare in einem Brackwassergraben am Tübkkendoor.  
 54. *Chartoscirta cincta* H.-Sch. (3341), 1 Exemplar im September in einer feuchten Delle.  
 55. *Ploa minutissima* Füssl. (3390), 5 Exemplare im März in einem Graben bei »Zur Heide«.  
 56. *Notonecta viridis* Delcourt. (3400 a), 4 Exemplare im März, ebendort.  
 57. *Notonecta lutea* Müll. (3401), 3 Exemplare, ebendort.  
 58. *Arctocorisca Scotti* Dgl. Sc., 4 Exemplare im März, ebendort, eine gute nordische Art, die OSHANIN von Deutschland noch nicht kannte.

Ein Vergleich der vorstehenden Liste der von Borkum bisher nicht bekannt gewordenen Heteropteren mit dem SCHNEIDERSCHEN Verzeichnis führt zu folgendem Ergebnis:

|                                     |            |
|-------------------------------------|------------|
| SCHNEIDER zählt in seiner Liste auf | 117 Arten, |
| Die vorstehende Liste enthält neu   | 58 Arten   |

Die Zahl der Borkumer Heteropteren ist also nunmehr  
 angestiegen auf 175 Arten.

## Neue Nymphaliden-Arten und -Formen aus Brasilien.

Von J. F. Zikán, Campo Bello (Est. d. Rio de Janeiro).

(Fortsetzung.)

*Phyciodes eunice* Hbn., ♀ f. *albella* f. n.

Bei ihr ist die präapikale Schrägbinde im Vorderflügel weiß. — Nach 1 ♀ von der Fazenda »Jerusalem« bei Alegre in Epirito Santo, im Mai.

*Phyciodes eucrasia* sp. n.

Spannweite: ♂ 49, ♀ 53 und 54 mm. Das ♂ ähnelt dem von *olivencia* Bat. Die Subapikalbinde auf dem Vorderflügel ist aber rotbraun, etwas heller als der Flügelgrund und breit, etwa wie bei *pelonia* Hew. geformt. Davor stehen zwei rotbraune Apikalflecke. Der schwarze Strich auf der Mediana ist schmal. Hinterflügel wie bei *olivencia*, Fransensaum weiß gefleckt. — ♀ Die Subapikalbinde am Vorderflügel ist blaßgelb, rotbraun überhaucht, der Apikalfleck ist blaßgelb. Die Flecken der Diskalbinde am Hinterflügel zusammenhängend. Unterseite wie bei *olivencia* gezeichnet und gefärbt bis auf das breitere gelbe Schrägband am Vorderflügel. Bei dem zweiten ♀ ist die Schrägbinde am Vorderflügel rein blaßgelb, der Diskus vor der schwarzen Zellschlußbinde durch drei in und hinter der Zelle liegende gelbe Flecke aufgehellt ähnlich wie bei *eunice*. Außer den längeren Apikalflecken sind auch noch drei verwaschene Saumflecke vorhanden. — 1 ♂ 2 ♀♀ im August, September und Oktober bei São Gabriel am Rio Negro erbeutet.

*Phyciodes lansdorfi* Godt. ♀ f. **sulphurata** f. n.

Bei dieser Form ist im Vorderflügel das schwarze Apikalfeld durch eine breite schwarze Saumbinde mit dem ebenso gefärbten Innenrand verbunden, welche keilförmig einspringend mit dem transzellularen Vorderrandfleck sich vereinigt. Dadurch wird der bindenartige, große Präapikalfleck von der diskalen Längsbinde getrennt. Sowohl diese als auch der Präapikalfleck sind von gelber Farbe. Von der rotbraunen Färbung typischer *lansdorfi* sind nur schwache Spuren vereinzelter rotbrauner Schuppen vorhanden, welche sich an der Verbindungsstelle der Vorder- und Außenrandsbinde zu einem Fleck verdichten, welcher auch den distalen Teil der Längsbinde überlagert. Durch den gelben Präapikalfleck zieht, an der äußeren Ecke am Vorderrand beginnend, eine rotbraune gerade Schattenlinie, welche dann in leichter Windung basalwärts die gelbe Längsbinde schneidend am Innenrande endet. Diese Linie ist auch bei manchen *lansdorfi* ♀♀ vorhanden. Fühlerkeule auch oben weiß. Im übrigen mit der typischen Form übereinstimmend. — Von dem Aussehen dieser Form ist es leicht, sich ein Bild zu machen, indem man bei Betrachtung eines typischen *lansdorfi* ♀ sich die hellen Stellen in dem großen rotbraunen Fleck gelb, die schattenhaften dunklen Ränder und Stellen schwarz denkt.

Wie es scheint, neigt nur das ♀ von *lansdorfi* zu Variation. Am Itatiaya fliegt die nach einem ♀ aus Kolumbien beschriebene Form *jacinthica* Röber (bis jetzt habe ich vier erbeutet), welche sich von dem im Seitzwerk Tafel 90 abgebildeten Tiere nur dadurch unterscheidet, daß die Diskalbinde am Hinterflügel wie bei der typischen *lansdorfi* gelb und nur im apikalen Teile rotbraun überlagert ist und die rotbraune Submarginalbinde ist durchgehends etwas schmaler, bei zwei Exemplaren in Flecke zerlegt.

Nach 1 ♀ (27. Dezember) vom Südabhang des Itatiaya, 700 m.

*Pyrameis myrinna* Dbl. ab. **merlinda** ab. n. (Taf. IX, Fig. 1).

Mitte März 1934 wurden auf »Macella« (*Achyrocline satureoides*, Subtrib. Gnaphaliinae, Fam. Compositae) drei Raupen dieser Art gefunden. Die eine bereits ausgewachsene verpuppte sich am 17. März und ergab am 26. März ein normales ♀. Die beiden anderen verpuppten sich einige Tage später, eine am Rande der mit Erde gefüllten Blechdose. Aus einer dieser normal geformten und gefärbten Puppen schlüpfte am 1. April, etwa 9 Uhr vormittags, die abgebildete Aberration, ebenfalls ein ♀. Die Raupen wurden in einer geschlossenen Kiste im Dunkeln gehalten. Während der Zeit ihrer Entwicklung herrschte warme Witterung, heiße Stunden am Tage wechselten mit Regen (Gewittern), welche plötzliche Temperaturschwankungen hervorriefen, die in dem geschlossenen Kasten sich wahrscheinlich noch fühlbarer machten, weshalb ich vermute, daß die abweichende Färbung und Zeichnung dem Einfluß einer plötzlichen Abkühlung der Atmosphäre während der Zeit, in welcher die Puppe noch weich und empfindlich war, also kurz nach dem Abstreifen der Raupenhaut, ihr Entstehen ver-

danken. Wie aus der Abbildung der Oberseite ersichtlich ist, handelt es sich um ausgeprägten Melanismus, wie er ähnlich bei Kälteexperimenten mit frischen Puppen auftritt. Die Zeichnung ist vereinfacht, das Tier mutet wie eine primitive Form der *myrinna* an, aus welcher sich im Laufe der Zeiten die komplizierte Zeichnung dieser Art entwickelt hat. Die roten Flecken im schwarzen Vorderflügel sind zu einem einzigen großen Fleck zwischen Zelle und Innenraum zusammengeflossen, die weißen Flecke sind reduziert, das schwarze Apikalfeld hingegen mit bläulichweißen Schuppen reichlich überpudert. In ähnlicher Weise sind die Hinterflügel verdunkelt, die Zeichnungen vereinfacht. Während die Unterseite des Vorderflügels der Oberseite entspricht, mit dem Unterschiede, daß das Apikalfeld wie bei normalen Tieren aufgehellert ist, bietet die des Hinterflügels ein ganz anderes Bild. Sie ist bis auf die einfache helle Saumbinde, in welcher auf den Adern dunkle Flecke stehen, ganz schwarzbraun bis auf die hellen Adern, welche sich vom dunklen Grunde lebhaft abheben und die beiden großen Ocellen, die von größeren bläulichweißen Mondflecken ausgefüllt sind. Die helle Diskalbinde ist sehr schmal, kaum  $\frac{1}{2}$  mm breit, im Diskus völlig erloschen und nur im analen Teil deutlicher erhalten.

Diese schöne Aberration ist einem Zufall zu verdanken, plötzlichem Temperaturwechsel im Moment, als die Puppe noch weich und für äußere Einflüsse empfänglich war, wie dies auch im Freien unter natürlichen Verhältnissen geschehen kann, denn es war nicht meine Absicht, Experimente anzustellen.

*Anartia amathea-roeselia* Esch. ab. ***conjuncta*** ab. n.

Die weiße Fleckenschrägbinde im Vorderflügel ist zu einem breiten, vorn und hinten abgerundeten Fleck zusammengeflossen. Die ihn schneidenden Adern sind ebenfalls weiß. Ähnlich sind die weißen Subapikalflecke, von welchen der vorderste fehlt, zu einem gewinkelten Bande vereinigt, welches sich mit dem obersten kleinen Flecke am Außenrand verbindet. Die beiden mittleren der Submarginalreihe fehlen, der große im Innenwinkel ist in zwei aufgelöst. Am Hinterflügel sind in gleicher Weise die weißen Submarginalflecke zu einer schmalen Binde vereinigt, der weiße Vorderrandsfleck fehlt. Ebenso fehlen die weißen Saumflecken. Die rote Diskalbinde ist in beiden Flügeln lebhafter, ganzrandig, die durch sie führenden Adern sind ebenfalls rot. Unterseite bis auf die fehlenden Randflecken und die kompakte weiße Vorderflügelbinde wie bei normalen *roeselia*.

Die glattrandigen roten und weißen Binden und der einfarbig schwarzbraune Saum verleihen dem Tiere ein ganz eigenartiges Aussehen.

1 ♂ gefangen im März bei Passa Quatro (900 m) in Süd-Minas.

Diese Aberration bildet das Extrem der Südform (*roeselia*), bei welcher die weiße Diskalbinde von großen Flecken gebildet wird, welche bei der Nordform (*amathea*) viel kleiner sind und weit getrennt stehen.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Zikan Josef Franz [José Francisco]

Artikel/Article: [Neue Nymphaliden-Arten und -Formen aus Brasilien. \(Fortsetzung.\) 385-387](#)